

Initiativantrag

Antrag an die 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: IYSSE an der HU Berlin

Titel: **Rechter Professor Baberowski greift linken Studierenden tätlich an: Nein zu rechter Gewalt an der Humboldt-Uni!**

1 Mit Empörung haben wir zur Kenntnis genommen, dass es an der Humboldt-
2 Universität zu Berlin zu einem schwerwiegenden und gewaltsamen Eingriff in die
3 diesjährigen Wahlen zum Studierendenparlament gekommen ist. Der rechtsradikale
4 Professor Jörg Baberowski, der den Lehrstuhl für die Geschichte Osteuropas
5 innehat, zerstörte am 30. Januar etliche Wahlplakate der Liste „International
6 Youth and Students for Social Equality“, die mit mehreren Kandidaten offiziell
7 zur Wahl antrat.

8 Ihr Spitzenkandidat Sven Wurm, der diesen Rechtsbruch beobachtete, dokumentierte
9 den Vorfall auf Video [1]. Daraufhin wurde Herr Baberowski gewalttätig und
10 schlug Wurm das Mobiltelefon aus der Hand. Einem zweiten Studierenden drohte er:
11 „Soll ich dir was in die Fresse hauen?“

12 Anstatt diesen gewalttätigen Übergriff zu verurteilen, stellte sich
13 Universitätspräsidentin Sabine Kunst hinter Baberowski, verkündete, dass es
14 keine offizielle Stellungnahme geben wird und bezeichnete die Gewalttat selbst
15 als „menschlich verständlich“. [2]

16 Diese Unterstützung rechter Gewalt ist insbesondere an einer deutschen
17 Universität ein Skandal. Gerade angesichts des Wachstums der extremen Rechten
18 und der rechten Terroranschläge der letzten Monate ist es nicht nur das Recht,
19 sondern die Pflicht von Studierenden, antifaschistische, politische Arbeit auf
20 dem Campus zu leisten.

21 Baberowski, der die Studierenden mit Vandalismus und Gewalt daran hindern will,

22 ist ein zentraler Akteur der neuen Rechten, der die Verbrechen der Nazis
23 relativiert, gegen Flüchtlinge hetzt und für brutale Kriege trommelt. [3]
24 Seine Behauptungen, Hitler sei „nicht grausam“ gewesen und habe „nichts
25 von Auschwitz wissen wollen“, sind wissenschaftlich unhaltbar und verdienen
26 Kritik.

27
28 Wir solidarisieren uns deshalb mit den angegriffenen Studierenden, verurteilen
29 den Übergriff Baberowskis aufs Schärfste und fordern die Universitätsleitung
30 auf, ihre Unterstützung rechter Gewalt zu beenden und Prof. Baberowski zur
31 Rechenschaft zu ziehen. Universitäten müssen Orte sein, in denen Studierende
32 ohne Einschüchterung politisch diskutieren und rechte Hetze kritisieren
33 können.

34
35 [1] <https://www.youtube.com/watch?v=Opt0WEsR5Hk>
36 [2] <https://www.wsws.org/de/articles/2020/02/13/iyse-f13.html>
37 [3] <https://www.fr.de/wissen/selbstinszenierung-eines-rechten-11047659.html>

38 Begründung ist im Antragstext enthalten.

39 Der Vorfall ereignete sich am letzten Tag der StuPa-Wahl an der HU, 30. Januar.
40 Am 5. Februar haben wir das Video veröffentlicht. Daher konnten wir keinen
41 Antrag rechtzeitig zur Antragsfrist einreichen.

Ini-A2

Initiativantrag

Antrag an die 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Marvin Bielicki

Titel: **Verpflichtende Studienreisen des Vorstands zur geeigneten Eintreibung von Mitteln und zum nachhaltigen Kampf gegen Steuerhinterziehung**

1 Die 63. Mitgliederversammlung des fzs möge beschließen,

2 Der Vorstand des fzs wird dazu verpflichtet, eine Studienreise auf die Bahamas
3 zu vollziehen. Aufgabe dieser Reise wird es sein, die verschwundenen und
4 hinterzogenen Steuergelder einzutreiben und diese unmittelbar dem Verband, den
5 Hochschulen und den jeweiligen Studierendenvertretungen zukommen zu lassen. Eine
6 Verweigerung der Studienreise wird mit Zwangsmaßnahmen belegt, beispielsweise
7 durch die Pflicht, auf der letzten Mitgliederversammlung während ihrer Amtszeit
8 jeder anwesenden Person mindestens ein Falafelgericht ausgeben zu müssen. In
9 ausführlich begründeten Härtefällen kann von dieser Pflicht abgesehen
10 werden.

10 Es ist allgemein bekannt, dass Steuerhinterziehung stattfindet. Es ist weiterhin
11 bekannt, dass dadurch Milliarden von Geldern dem Staat entzogen werden. Es ist
12 zudem bekannt, dass diese Gelder in der Infrastruktur fehlen, auch an den
13 Hochschulen.

14 Dieser Missstand kann nicht weiter tatenlos hingenommen werden. Um Abhilfe zu
15 schaffen, ein Zeichen nach außen zu setzen und aktiv für die Finanzierung der
16 Hochschulen und somit einer besseren Lehre Sorge tragen zu können, wird der
17 Vorstand, als ausführendes Organ des fzs, dazu verpflichtet, jährlich
18 mindestens eine Studienreise in gängige Steueroasen zu tätigen. Ziel ist es,
19 verschwundene Gelder ausfindig zu machen und einzutreiben, mit allen dem
20 Verband, seinen Mitgliedern und den Vorstandsmitgliedern zur Verfügung

21 stehenden Mitteln. Denn auch wenn dies nicht das einzige Mittel ist, Gelder
22 einzutreiben, so bleibt die Hoffnung, dass durch solche Maßnahmen die Praxis
23 der Steuerhinterziehungen ein Ende nimmt.

24 Trotz der ausführlich dargestellten Verdachtsfälle und den abstrusen,
25 unglaublichen Entschuldigungsversuchen von Seiten der Partei wurde in Hamburg
26 die SPD mit ihrem Spitzenkandidaten Peter Tschentscher gewählt. Dabei handelt
27 es sich um eine Person, der maßgebliche Beteiligung an verschiedenen
28 finanzrelevanten Skandalen vorgeworfen wird und die, nach eigenen Angaben, über
29 alle Vorgänge informiert war. Daraus ergibt sich, dass von Seiten der
30 regierenden Parteien keine Initiative bezüglich des Aufbrechens der Praxis der
31 Steuerhinterziehung zu erwarten ist. Angesichts der finanziellen Lage der
32 Hochschulen und der Studierendenvertretungen duldet die Angelegenheit keinen
33 Aufschub. Der fzs muss handeln, wenn die Revolution an den Hochschulen nicht auf
34 dem Trockenen liegen soll.
35 Außerdem hatten wir als Antragsstellende Hunger auf Falafel.

Initiativantrag

Antrag an die 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: AStA Uni Hannover

Titel: **Nein zur Feuerzangenbowle in Unikinos - Nein zu
Nazi-Filmen an Unis**

1 Die MV des FZS fordert alle Mitgliederstrukturen dazu auf, sich aktiv
2 einzubringen damit der Film in den Unikinos nicht mehr gezeigt wird.

3 **Nichts zu Lachen**

4 Der Film *die Feuerzangenbowle* mit Heinz Rühmann gilt immer noch als „Kult“ und
5 gehört zu den beliebtesten Filmen der Deutschen. Die verschreckende Ent-
6 Historisierung des Streifens aus der Nazizeit, sollte nicht banalisiert sondern
7 als Wunsch einer Nachkriegsgeneration verstanden werden, welche sich ideologisch
8 nie vom NS befreite.

9 Auch heute noch ist der Film *die Feuerzangenbowle* eine der beliebtesten Komödien
10 in der Weihnachtszeit, aber auch unabhängig von dieser. Beim gemütlichen Konsum
11 des gleichnamigen Getränks lacht man gemeinsam, [um die kollektive Schuld
12 vergessen zu können]. Dass es sich bei der Filmproduktion aus der Zeit des
13 Nationalsozialismus nicht um einen reinen Unterhaltungsfilm handelt, der
14 unabhängig von seinem geschichtlichen Kontext betrachtet werden kann, sollte
15 eigentlich längst klar sein. Dem ist aber nicht so, wie beispielsweise die
16 jährliche, mehrfache Aufführung des Propagandastücks im hiesigen Uni-Kino zeigt.

17 Der Film wurde im Jahr 1943 produziert und lief 1944 in den Kinos an. Er ist
18 somit ein Produkt des totalen Krieges. Als solcher muss er auch verstanden
19 werden, diente er doch offensichtlich der Aufrechterhaltung der Moral und dem
20 fortgesetzten Glauben an einen vermeintlichen „Endsieg“ der Deutschen, welcher
21 nach der Niederlage in Stalingrad stark geschwächt war. Der Krieg konnte solange

22 weiter gehen, wie die hegemoniale (ideologische?) Basis innerhalb Deutschlands
23 bestand. Eben hier zeigt sich der propagandistische Wert des Unterhaltungskinos,
24 als Schmiermittel zur Ideologieverbreitung oder ihrem Erhalt. Im Kinosaal konnte
25 das Glücksversprechen des autoritär-faschistischen Naziregimes aufrecht gehalten
26 werden. Hier hin flieht die deutsche Volksgemeinschaft und lernte, über ihre
27 Lage zu Lachen, den Krieg zu vergessen und die Barberei auszublenden, während
28 draußen die Bomben fielen und die Befreiung der Jüdinnen*Juden, Unterdrückten
29 und Kriegsgefangenen ankündigten. Das „deutsche Volk“ wollte dieses Geräusch nur
30 ungern hören. Also drehte man die Lautstärke im Kinosaal auf, um die eigene
31 Misslage vergessen zu können und die Schuld beiseite zu legen. An dieser Stelle
32 zeigt sich ebenfalls der allgemeine Charakter des Unterhaltungsfilms als Mittel
33 der Systemstabilisierung: Er ist die letzte Bastion einer Welt die das
34 bürgerliche Versprechen nach individuellem Glück aller aufrecht erhält obwohl
35 die Realität doch schon längst das Gegenteil beweist. Der Film zur Unterhaltung
36 ist nie frei von Ideologie, sondern essenzieller Bestandteil ebendieser. Gerade,
37 weil er sich unpolitisch gibt, ist er so gefährlich, denn er ist immer ein
38 Spiegel des aktuellen Zeitgeschehens. Demnach muss er stets als Kind seiner Zeit
39 begriffen und kann *"Die Feuerzangenbowle"* also nicht unabhängig vom
40 Nazifaschismus gedacht werden. Nicht zuletzt die Vernarrtheit in Produktion aus
41 dem Hause Disney seitens Hitler und Goebbels oder auch, dass die Zahl der
42 Kinobesuche im Jahr 1944 mit über einer Milliarde ZuschauerInnen ihren Höhepunkt
43 in Deutschland erreichte sollte, ein Zeugnis davon abliefern.

44 Nach dieser kurzen Kritik des Unterhaltungsfilm als Propaganda- und
45 Verblendungsinstrument nur ein paar kurze Worte zur wahrnehmbaren
46 Ideologieproduktion innerhalb des Films, welche an anderen Stellen bereits
47 intensiver bearbeitet wurde. Als signifikant zu nennen ist die Erklärung der
48 Völkerwanderung innerhalb des Schulunterrichts, welche sich klar aus der
49 Rassenideologie des NS konstatiert, ein verachtendes Frauenbild, die
50 Verballhornung des „Nazilehrers“, während Dr. Brett als vermeintlich guter neuer
51 Führer, welcher vom Klassenverband (Volk) akzeptiert/gewählt wird, die
52 notwendige Identifizierbarkeit mit einem autoritären Charakter darstellt und
53 nicht zu Letzt die Annahme des Films „das junge Bäume“ angebunden werden müssten
54 um nicht in alle Richtung auszuwachsen, sinnbildlich die homogene
55 Gleichschaltung heranwachsender Individuen durch Disziplin und Unterwerfung.
56 [1].

57 Als nun der Film zuerst ein Verbot auferlegt bekommen sollte, da er die
58 Autorität des Lehrkörpers an Schulen untergraben würde, entschied sich Rühmann
59 kurzer Hand, selbst quer durch Deutschland zu reisen, um Hitler persönlich
60 aufzusuchen, der sich zu der Zeit in seinem Führerbunker ("Wolfsschanze") in
61 Ostpreußen befand. Dort empfing er die persönliche Bestätigung des "Führers",
62 was unter anderem mit der Begeisterung des Propagandaministers Goebbels
63 zusammenhing. Dieser schrieb in sein Tagebuch „der neue Rühmann-Film die
64 *Feuerzangenbowle* soll unbedingt aufgeführt werden.“ Drei Tage später stand die
65 Premiere im Berlin.

66 Auch die Rolle Rühmanns selbst wird oft und gerne Idealisiert: er wäre kein
67 Nazi, habe sich der Gleichschaltung fügen müssen und sogar die Drehzeit des
68 Films hinausgezögert, um andere Schauspieler länger vor der Front zu bewahren.
69 Dabei ist auch diesem Mythos eindeutig zu widersprechen. Rühmann erwarb durch

70 seine persönliche Stellung die Befreiung vom Wehrdienst, holte sich während der
71 Kriegszeit noch eine persönliche Flugerlaubnis um seinem Lieblingshobby
72 nachzugehen, was niemals unabhängig von seinem Status innerhalb des NS-Regimes
73 zu denken gewesen wäre und verlängerte die Drehzeit des Films keineswegs. Im
74 Gegenteil, er brachte sie rasch zuende, um direkt im Anschluss an einer weiteren
75 Produktion mitzuwirken.

76 Als wären diese historischen Belege nicht schon längst Grund genug, dem Film
77 eine dezidierte Absage zu erteilen und ihn als Teil des Propagandaapparats
78 Nazideutschlands zu verstehen, kommt nun noch die Rezeptionsgeschichte von
79 Nachkriegszeit bis Gegenwart hinzu.

80 Der Mythos einer „guten alten Zeit“, der im Film wiederzufinden ist und der die
81 grausamen Verbrechen des NS-Faschismus vollkommen ausblendet, lässt sich auch
82 als Faktor des Schweigens in der Nachkriegszeit verstehen. Hier war die
83 Ideologie noch längst nicht ausgestorben und, ganz im Gegenteil zur Illusion
84 einer „wehrhaften Demokratie“ vor dessen Toren der Faschismus halt machen würde,
85 tief in den Individuen verankert. Die Aufrechterhaltung der Mär, im
86 Nationalsozialismus wäre "nicht alles schlecht gewesen", findet durch den Film
87 eine kollektive Bestätigung im Bewusstsein des Landes der Täter. Des Weiteren
88 sollte bedacht werden, dass einige NS-Produktionen nachweisliche Spuren im Film
89 des 20. und 21. Jahrhunderts hinterlassen haben, wie beispielsweise die
90 Produktion „Triumph des Willens“ von Leni Riefenstahl, deren Ästhetik sich auch
91 in Großproduktionen wie Star Wars wiederfinden lässt. In dieser Hinsicht ist die
92 Rolle der Feuerzangenbowle nach wie vor ungeklärt.

93 Zum Ende noch der Blick in die Gegenwart. Hierbei erweist sich als äußerst
94 interessant, bei wem die heutigen Filmrechte liegen. Diese besitzt eine gewisse
95 Cornelia Meyer zur Heyde, die selber zu ihrer Studizeit im Unikino Göttingen
96 aktiv war. Heute sitzt sie im Vorstand der AfD in Münster und vergibt die
97 Filmrechte nach eigener Aussage gerne an „namenhafte Universitäten,
98 Studentenverbindungen oder auch auf Weihnachtsmärkte“. Wenn aber eine
99 Institution den Film in einer Veranstaltungsreihe zum Nationalsozialismus
100 kritisch einbetten möchte und sei es das Deutsche Historische Museum in Berlin,
101 verweigert sie die Genehmigung der Vorführung. Hier sollte die klare
102 Verbanung der Ideologie von AfD und Co. mit dem Mythos einer „guten alten
103 Zeit“ oder dem NS als Vorstellung eines „Vogelschisses“ gesehen werden. Das
104 Zeigen des Films unterstützt die faschistische Partei und möglicherweise
105 Strukturen um sie herum also finanziell, vor allem aber ideell. Die Inszenierung
106 bzw. Darstellung der *Feuerzangenbowle* deckt sich ebenfalls mit der Maskerade
107 vieler Studentenverbindungen: nach außen ein vermeintliche liberales Weltbild
108 konstituieren, im Kern allerdings – bewusst oder unbewusst – patriarchale
109 Strukturen reproduzieren, konservativ-reaktionäres Gedankengut vermitteln und
110 sich einer Aufarbeitung der eigenen Funktion innerhalb historischer Verbrechen
111 verweigern. Hinzu könnte sich die Frage gestellt werden, inwiefern genau dieser
112 Film zu Falschannahmen und Wertvorstellungen, wie sie Cornelia heute teilt,
113 geführt hat und welche Rolle das hiesige Unikino dabei trägt.

114 Es bleibt also festzuhalten: *Die Feuerzangenbowle* ist keineswegs frei von
115 Ideologie und trägt durch den Deckmantel des schlichten „Unterhalten wollens“,
116 zur Verharmlosung der Nazi Herrschaft bei. Das unkommentierte Zeigen des Films

117 erlaubt eine positive Besetzung des Propagandapparats des deutschen Faschismus.
118 Das Zeigen des Films überhaupt unterstützt heutige rechtsextreme Strukturen
119 finanziell und inhaltlich.

120 Es scheint so, als wäre das Unikino der Leibniz Universität dazu bereit, einen
121 der letzten Wünsche Goebbels in Erfüllung zu bringen: „“.

122 Oder um es mit dem sowjetischen Filmemacher und Sozialisten Andrej Tarkowski zu
123 sagen: der Glaube an das unpolitische Unterhaltungskino allgemein und an *Die*
124 *Feuerzangenbowle* im Spezifischen, führen dazu, dass „*wir nur Schauen aber nicht*
125 *sehen*“.

126 [1]: Lesetipp Karsten Witte: Lachende Erben, Toller Tag Filmkomödie im Dritten
127 Reich oder Oliver Ohmann „Heinz Rühmann und ‚Die Feuerzangenbowle‘

128 Während des wartens auf das Essen konnten wir ein Plakat zur aktiven Bewerbung
129 des Films sehen. In welchem sich positiv zu diesem Film bezogen wird. Daraus
130 schließen wir, dass keine kritische Auseinandersetzung stattfindet. Zudem gehen
131 wir davon aus, dass wenn hier der Film gezeigt wird, dieser auch an anderen Unis
132 gezeicht wird, was problematisch ist.

Initiativantrag

Antrag an die 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: AStA Uni Hannover

Titel: Initiativ Antrag zum Rücktritt des Vorstandes

1 Nach dem sich das Verhalten des Vorstandes als nicht tragbar erwiesen hat,
2 fordert die MV diesen auf, mit sofortiger Wirkung sein Amt niederzulegen. Bis
3 zur nächsten MV mit Wahlen übernehmen kommissarisch AS und Geschäftsstelle
4 die Leitung des Verbandes.

5 Der Vorstand versucht aktiv Täter zu schützen und gegen die Betroffenen
6 vorzugehen, eine solche Täter-Opfer-Umkehr halten wir für nicht tragbar. Im
7 Rahmen dessen wurde auch immer wieder versucht die Konflikte oder Vorwürfe auf
8 Einzelpersonen herunterzuspielen, um die Dimension und die Strukturalität der
9 Probleme zu verdrängen, anstatt diese aktiv anzugehen. Dabei kam es zu einer
10 massiven Einschränkung unserer Mitgliedsrechte und einer Überschreitung seiner
11 Kompetenzen seitens des Vorstandes, als dieser die Mailadresse der HoPo-
12 Außenvertretung von Hannover auf dem AS-Verteiler auf moderiert gestellt hat.
13 Hier wurde nicht nur eine Betroffene zum Schweigen gebracht/kontrolliert sondern
14 – viel gravierender – hat der Vorstand die Mails AS, des Gremiums zensiert,
15 welches ihn kontrollieren soll und damit aktiv und willentlich die Funktion des
16 AS untergraben. Der Vorstand versucht alleine und ohne dies dem Verband
17 mitzuteilen zu agieren und Informationen zu zensieren. Dies ist für uns mit
18 demokratischen Strukturen unvereinbar. Ein Vergleich mit der üblichen Moderation
19 durch Spam-Mails oder Verteiler-externe Personen ist nicht angebracht, da
20 Hannover Mitglied des Verteilers war und sich der AS auf der vorangegangenen
21 Sitzung sogar mit diesem solidarisiert hat.

22 Im Verlauf einer Diskussion, in der Hannover unter anderem ein kandidierendes
23 Antidiskriminierungsteam aufgefordert hat, offenzulegen, ob die von der
24 Antidiskriminierungsvorschrift geforderte Quote erfüllt sei, wurde nun eine
25 Mail zurückgehalten und dem AStA Hannover Transphobie vorgeworfen. Hier sie

26 noch einmal betont, dass es lediglich um eine Offenlegung ging, da uns aufgrund
27 der Vorfälle sehr wichtig war und ist, dass Frauen ausreichend in diesem Team
28 repräsentiert sind. Der Vorwurf wurde nun verbreitet und erhärtet, ohne, dass
29 sich andere ein Bild von der Formulierung machen konnten und diese sehr viel
30 später erst lesen konnten. Auch Richtigstellungen und Kommentare wurden
31 zunächst zurückgehalten. Die Moderation, die schon zuvor Bestand, wurde
32 seitens des Vorstandes immer wieder mit dieser Mail begründet.

33 Immer wieder wird das Problem auf eine Einzelperson reduziert, diese wurde auch
34 namentlich über den Verteiler bloßgestellt und ihr indirekt vorgeworfen, sie
35 hätte sich selbst diskriminierend verhalten und dadurch werden ihre über Jahre
36 gemachten Erfahrungen übergangen. Dabei ging es nie um die Vorwürfe einer
37 Einzelperson. Das benennen der Person (Betroffenen) wurde vom Vorstand während
38 einer AS-Sitzung damit begründet, dass Hannover als Struktur nach einigen
39 Vorfällen auch zwei Täter namentlich benannt hatte, als diesen ein Hausverbot
40 für die Räumlichkeiten in Hannover ausgesprochen wurde.

41 Trotz Gesprächen und auch Entschuldigungen, wurde erneut nie die Notwendigkeit
42 gesehen seitens des Vorstandes, wenn alte, geklärte Vorwürfe erneut
43 vorgebracht wurden dies richtig zu stellen. Immer wieder wurde uns eine
44 Diskriminierung von Trans- und Nicht-binären Personen – nicht nur seitens des
45 Vorstandes – vorgeworfen, gleichzeitig wurden Personen und deren Erfahrungen
46 und Meinungen in unserem Umfeld nicht akzeptiert und anerkannt.

47 Mittlerweile wird feministisch als Schimpfwort verwendet und der Vorstand
48 scheint sich nicht daran zu stören. Dies widerspricht unserer Meinung nach dem
49 Selbstverständnis des Verbandes. Es herrscht eine Politik der Vorwürfe vor,
50 die vom Vorstand immer wieder befeuert oder trotz Klärungen billigend in Kauf
51 genommen wird. Frauen trauen sich nicht mehr zur Mitgliederversammlung zu
52 fahren, dennoch wird nicht eingegriffen.

53 Aus unserer Sicht hat der Vorstand hier an vielen Stellen versagt, ist nicht
54 bereit auch für bereits eingestandene Fehler einzustehen und Verantwortung zu
55 übernehmen. Der Vorstand verhält sich konträr zu den Positionen des Verbandes
56 und klar sowohl antifeministisch als auch antidemokratisch. Dies zeigt sich auch
57 daran, dass feministische Stellen gestrichen werden und der Umgang mit den
58 Angestellten angespannte und autoritäre Züge annimmt.

59 Wird Fehlverhalten mit Stress und emotionaler Belastung begründet, dann tut uns
60 das Leid für diese Person und wir können das auf einer persönlichen Ebene
61 nachvollziehen, allerdings müssen sich diese Personen dann zu ihrem eigenen
62 Wohl und zum Schutz anderer Personen oder Strukturen ernsthaft die Frage
63 stellen, ob dieses Amt für sie geeignet ist, oder ob sie sich damit übernommen
64 haben.

65 Auch die erneute Toleranz von Angriffen auf das Antidiskriminierungsteam hätte
66 aus unserer Sicht nicht einfach hingenommen werden dürfen. Die
67 Antidiskriminierungsbeauftragten leisten Jede*r für sich eine wichtige Arbeit
68 für uns im Verband. Suchen sich Betroffene bei einer oder mehreren Personen
69 Unterstützung sollte deren Handeln nicht unsachlich kritisiert und angefeindet

70 werden. Ein Vorstand sollte, gerade wenn er in die Konflikte involviert ist und
71 es besser weiß, auch Dinge richtigstellen. Andernfalls kann man diesen nicht
72 ernst nehmen.

73 Erkannte Fehler wurden nur teilweise richtiggestellt und wenn die falschen
74 Anschuldigungen erneut aufgegriffen werden, wird keine Notwendigkeit zur
75 Richtigstellung gesehen. Wir haben den Eindruck, dass hier aktiv
76 antifeministische Politik gemacht wird, um Einzelpersonen oder -interessen zu
77 schützen und dabei auch demokratische Grundprinzipien und Positionen des
78 Verbandes willentlich übergangen werden. Daher fordern wir den Vorstand zum
79 Rücktritt auf. Auch wenn nur einzelne Mitglieder für die genannten
80 Verhaltensweisen verantwortlich sind, haben die anderen Vorstandsmitglieder
81 dieses mitgetragen. Wir fordern die MV auf, wie angemessene Konsequenzen
82 aussehen können und gegebenenfalls den Vorstand zum Rücktritt aufzufordern.

82 Anfang Februar hat ein erneutes Gespräch zwischen dem AStA der Universität
83 Hannover und dem Vorstand stattgefunden, dieses wurde von den
84 Antidiskriminierungsbeauftragten organisiert und geleitet. Dabei konnten
85 wichtige Themen besprochen und geklärt werden, andere blieben offen oder
86 sollten sich durch das weitere Verhalten oder auch in weiteren Gesprächen
87 klären.

88 Allerdings sehen wir erneut, dass der Vorstand nicht hinter seinen Positionen
89 steht und daher keine Änderung der Situation. Erneut lässt der Vorstand es zu,
90 dass Einzelpersonen oder Strukturen angegriffen werden und alte, falsche und
91 bereits geklärte Vorwürfe innerhalb der letzten Woche erneut unkommentiert
92 über Verteiler geschickt werden. Wir sehen nicht, dass diesbezüglich
93 Verantwortung übernommen wird und möchten nun die MV auffordern, ob ein so
94 agierender Vorstand im Sinne dieses Verbandes ist oder besser zurücktreten
95 sollte.

96 Zudem wird von der Seite der Vorstands wiederholt gelogen. (Aussagen die Anti-
97 Dis Menschen gemacht hätten usw.)